



Verbindendes Schützenfest in Sonneberg
69. Oberfränkischer Schützenntag
Gemeinschaft geht auch ohne „Tag der Franken“



Ein Oberfränkischer Bezirksschützen- tag in der Spielzeugmetropole Sonne- berg? Sicher, das Mittelzentrum gehört seit 2014 zur Metropolregion Nürn- berg und bildet mit der angrenzenden oberfränkischen Partnerstadt Neustadt bei Coburg eine geografisch und ökonomisch zusammenhängende urbane Einheit. Diese Einheit, die nach dem Zweiten Weltkrieg jäh zerstört wurde, ist historisch gewach- sen. Die Wende machte es möglich, wieder über die einstigen Grenzen zu blicken und zusammenzufügen, was zusammen ge- hört. Denn Sonneberg ist fränkisch. Hier wird ein ostfränkischer Dialekt, das Itz- gründische, gesprochen. Die Region war (und ist es auch heute noch) von der Spiel- zeugproduktion geprägt; zwischen Neu- stadt (Bayern) und Sonneberg (Thüringen) bestehen enge Verbindungen. Das gilt selbstverständlich auch für die Schützen. Zwischen der (oberfränkischen) Priv. SG von 1533 Neustadt und der (thüringischen) Schützengesellschaft Schießhaus Sonne- berg 1851 bestanden und bestehen wieder enge Beziehungen, die weit über das Besu- chen der von beiden Schützenvereinen ausgerichteten Freischießen hinausgeht. Als schließlich der jährlich zu begehende „Tag der Franken“, der 2006 auf Beschluss des Bayerischen Landtags ins Leben geru- fen wurde und für 2019 eben an die Dop- pelstadt Sonneberg – Neustadt vergeben wurde, stand die Idee im Raum, den Ober- fränkischen Bezirksschützen- tag in die Fei- erlichkeiten einzubauen. Dadurch ergab sich die einzigartige Chance, einen „über- regionalen“ Bezirksschützen- tag zu feiern. Erinnerungen wurden an die Veran- staltung von 1999 wach, als die oberfränki- schen Schützen im sächsischen Wernitz- grün bei Markneukirchen einen beeindruck- enden Bezirks- Schützen- tag feierten. Nach wie vor sind die Wernitzgrüner Schützen von 1749 ein dem BSSB angeschlossener Verein.

Die beiden Vorsitzenden der Sonneberger und der Neustädter Schützenvereine woll- ten ein ähnliches Ereignis auf die Beine stellen und waren auch schon sehr weit in ihren Vorbereitungen gediehen, die ein Schützenfest wie in alten Zeiten verspra- chen. Dann aber kam Corona. Schützenfest und Delegiertenversammlung wurden Op- fer der Hygieneschutzmaßnahmen, die in Thüringen ebenso streng waren wie in Bay- ern. Schweren Herzens beschlossen die bei- den Vorstandsmitglieder, den Schützen- tag zurückzugeben und dem Bezirksausschuss vorzuschlagen, den Schützen- tag einfach um ein Jahr zu verlegen. Eigentlich war dies die Ideallösung. Nachdem es 2020 erst im Herbst lediglich eine nackte Delegier- tenversammlung geben konnte, die zudem nur für geladene Vertreter aus den Gauen und der Bezirksverwaltung besucht wer- den durfte, wurde diese erst gar nicht als Schützen- tag geführt.

Aber leider wiederholte sich das Szenario im vergangenen Jahr erneut: Wieder er- laubten die Kontaktbeschränkungen kei- nen Schützen- tag mit Rahmenprogramm. Oberfrankens Bezirksausschuss musste sich erneut dazu durchringen, den geplanten 69. Oberfränkischen Bezirksschützen- tag abermals zu verschieben. „Die Entschei- dung ist uns nicht leicht gefallen“, schrieb damals 1. Bezirksschützenmeister *Alexan- der Hummel*.

Wieder blieb es bei einer „einfachen“ Dele- giertenversammlung in Pettstadt, der ein Ehrungsabend als separate Veranstaltung beigegeben wurde. Und wieder hatten die Neustädter und Sonneberger Schützen für den Papierkorb gearbeitet. Aber weni- gleich der „Tag der Franken“ nicht verschö- ben wurde, sondern einfach nur ausfiel, blieben die mittlerweile bereits zum zwei- ten Mal an der Pandemie gescheiterten Or- ganisatoren dabei, den 69. Oberfränki- schen Bezirksschützen- tag ausrichten zu wollen. Erneut begannen die Planungen,

den Auftakt zur Intensivierung unserer ge- meinsamen Arbeit beitragen würde und wir unsere Aktivitäten künftig miteinander verzahnen können“. Sonneberg als Ta- gungsort sei von den oberfränkischen Schützen gewählt worden, um zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung die enge Verbindung zu Neustadt und Sonneberg sowie zwischen den Ländern Bayern und Thüringen zu unterstreichen.

Bereits am Vortag waren die Mitglieder des Bezirksausschusses zu einem Empfang der Stadt Sonneberg ins Rathaus eingeladen worden. Dort wurde eine Ausstellung vor- gestellt, die das Schützenwesen unter dem Aspekt der gemeinsamen Spurensuche zwischen Bayern und Thüringen beleuchte- te. Stadt Heimatpflegerin *Isolde Kalter* und Kultur- und Sportreferent *Andre Röttger* hatten sich hierfür verantwortlich gezeigt. Der Bezirksschützenmeister bedankte sich herzlich für diese gelungene Arbeit. Der Eintrag in das „Goldene Buch“ der Stadt war einer der Höhepunkte des Empfangs.



und diesmal sollte es endlich klappen. Das Sonneberger Gesellschaftshaus stand für die Veranstaltung zur Verfügung, und so konnte endlich der 69. Oberfränkische Be- zirksschützen- tag in der in Oberfranken üb- lichen Form am 15. Mai nachgeholt wer- den. Der zweiten bundesländerübergrei- fenden Bezirksversammlung nach der Wie- dervereinigung Deutschlands im Schützen- bezirk Oberfranken stand nun nichts mehr im Wege.

Historischer oberfränkischer Schützen- tag im thüringischen Sonneberg

Mit dieser Überschrift titelte die lokale Ta- geszeitung einen ausführlichen Beitrag über den 69. Oberfränkischen Bezirks- schützen- tag. Das passte auch gut zu dem Motto „Sportschützen überwinden Gren- zen!“ Oberfrankens 1. Bezirksschützen- meister *Alexander Hummel* erklärte dazu, er freue sich, „wenn dieser Schützen- tag

Traditionell begann der 69. Oberfränkische Bezirksschützen- tag mit einer ökumeni- schen Morgenandacht. Zu dieser war Dia- konin *Kerstin Jacobsen* in das Gesellschafts- haus gekommen. Der Feier folgte ein ge- meinsames Platzschießen fränkischer Böl- lerschützen aus Thüringen und Bayern un- ter der Leitung von Böllerschützenkom- mandant *Hans Georg Rebhan* aus Markt- zeuln. Kurz vor 10.00 Uhr durften sich die Delegierten und Gäste im gut besetzten Gesellschaftshaus erstmals nach zwei Jah- ren wieder über einen Fahneeinmarsch freuen. Die Fahnen- und Schützenkönigs- abordnungen gaben der Versammlung das gewohnte Bild, auf das so lange verzichtet werden musste. Unter den Klängen der Ka- pelle des Musikvereins Beiersdorf unter der Leitung von *Stephanie Kramer* zogen die Vereinsrepräsentanten in das Gesell- schaftshaus ein. Vielleicht war die Hoff- nung auf einen der drei vom Schützenbe- zirk Oberfranken ausgelobten kleinen Geldpreise, mit denen mit etwas Glück die



Sonnebergs Bürgermeister Dr. Heiko Viogt hatte tags zuvor zum Empfang eingeladen.



Neustadts 2. Bürgermeister Martin Stingl beschwor die Freundschaft zwischen Sonneberg und Neustadt.



Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz hob die gesellschaftliche Bedeutung der Schützen hervor.

angetretenen Fahnenabordnungen die Vereinskasse aufbessern konnten, ein entsprechender Anreiz fürs Kommen gewesen.

1. Vorsitzender der Priv. SG von 1533 Neustadt, *Lutz Wachsmuth*, begrüßte die aus ganz Oberfranken angereisten Schützinnen und Schützen. Er verwies auf das Gemeinschaftswerk mit der Schützengesellschaft Schießhaus Sonneberg, dessen Vorsitzenden *Tobias Trommer* er für die gute Zusammenarbeit dankte. Er freute sich, dass nun endlich der zweimal verschobene Schützenfest stattfinden könne und bedankte sich für den Empfang der Stadt Sonneberg am Vortag. Es sei schon ein faszinierender Gedanke gewesen, den „Tag der Franken“ mit einem Schützenfest zu verbinden, denn es bestünden zwischen Sonneberg und Neustadt viele Verbindungen. Stellvertretender Bezirksschützenmeister *Adolf Reusch* stellte im Anschluss die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest und reichte das Mikrofon *Alexander Hummel*, der nun die Ehrengäste, allen voran die Stadtoberhäupter Sonnebergs, Bürgermeister Dr. *Heiko Viogt*, und Neustadts 2. Bürgermeister *Martin Stingl*, der gleichzeitig als stellvertretender Landrat den Kreis Coburg vertrat, begrüßte. Oberfrankens Regierungspräsidentin *Heidrun Piwernetz* war nach Sonneberg gekommen, Bezirksfestpräsident *Henry Schramm* aus Oberfranken wollte sich später mittels Videoschaltung melden, was letztendlich auch tatsächlich funktionierte. Bezirkstagspräsident a. D. *Günther Denzler* war hingegen persönlich vor Ort. Begrüßt wurde auch MdB Dr. *Jonas Geissler* (Wahlkreis Coburg) und MdEP *Monika Hohlmeier*. Der Thüringer Landtag wurde von MdL *Beate Meißner*, Bayerns Landtag von MdL *Martin Mittag* vertreten. Der Präsident des Thüringer

Schützenbundes, *Stephan Thon*, führte zusammen mit stellvertretendem Landes-schützenmeister *Hans-Peter Gäbelein*, der kurzfristig für 1. Landesschützenmeister *Christian Kühn* eingesprungen war, die Schützenprominenz an; ebenso waren BSSB-Ehrenmitglied *Dieter Ohmayer* und BSSB-Geschäftsführer *Alexander Heidel* gekommen.

Stellvertretend für alle im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Schützinnen und Schützen erinnerte *Adolf Reusch* an die ehemalige Bezirkstrainerin *Silvia Schirmer* (SG Hubertus Stegaurach), den langjährigen Vorsitzenden des Post SV Bamberg, *Georg Horcher*, und an *Olaf Schönheit*, den langjährigen 2. Schützenmeister, Jugendleiter der Priv. SG von 1533 Neustadt und Assistententrainer Pistole im Bezirk. Nach dem Choral, dem Frankenlied, der Bayernhymne und dem Deutschlandlied durften die Fahnenabordnungen und Schützenkönige den Saal wieder verlassen. „Gemeinsam fränkisch stark“ – das war das Motto des Tags der Franken 2019. Das übertrug Sonnebergs Bürgermeister *Heiko Voigt* auf die oberfränkische Schützen-schar. Denn die Franken wussten zu allen Zeiten, dass sie zusammengehören und diese Gemeinschaft auch pflegten. Franken habe nie an der (politischen) Landesgrenze geendet, lobte das Stadtoberhaupt. Diese Verbindungen seien nie abgerissen, selbst in Corona-Zeiten habe sich diese Gemeinschaft bewährt. Deshalb habe er die Idee des gemeinsamen Bezirksschützenfestes auch so gut empfunden. Nun freue er sich, dass endlich der 69. Oberfränkische Schützenfest nach der harten Zeit von Corona die Franken wieder zusammenführe. Sein Dank ging an alle, die diese Idee mitgetragen haben; mit einem „Herzlich willkommen in der Spielzeug- und Schützenstadt

Sonneberg“ beendete er sein Grußwort und gab das Mikrofon an 2. Bürgermeister *Martin Stingl* aus Neustadt weiter. Auch er sprach davon, dass es nun über 30 Jahre her sei, dass die Grenzen wieder überwunden seien und zusammenkomme, was zusammen gehört. Denn gerade die Region Coburg – Neustadt – Sonneberg sei eine zusammengewachsene Region, deshalb habe sich 2019 angeboten, hier den gemeinsamen „Tag der Franken“ auszurichten. Zahlreiche Veranstaltungen waren geplant, die den Internationalen Anspruch dieser Region aufzeigten. Die Schützen waren mit die ersten, die die einstige Grenze überwinden hätten und lebten das Miteinander. Auch er dankte den Organisatoren für das Festhalten an dieser Veranstaltung. Regierungspräsidentin *Heidrun Piwernetz* erinnerte sich in ihrem Grußwort schmerzlich daran, wie in der Pandemiezeit die Schützenhäuser geschlossen werden mussten, kein Training mehr möglich war und insbesondere die Jugendarbeit zum Erliegen kam. Jetzt komme aber das Leben zurück; dieser Tag sei ein Zeichen des Aufbruchs. Aber diese Veranstaltung sei zusätzlich ein Zeichen der engen Freundschaft zwischen Thüringen und Bayern in der Mitte Europas! Endlich können die Schützen wieder zeigen, welchen wichtigen Beitrag sie für die Gesellschaft leisteten! Auch MdL *Beate Meißner* stellte den Gemeinschaftsgedanken in den Mittelpunkt ihrer Gedanken. Leider sei diese Demonstration 2019 nicht möglich gewesen, zwei Jahre haben die Schützen auf diesen Tag warten müssen. Sie sei stolz darauf, dass seit 33 Jahren ein Austausch zwischen den Schützen Thüringens und Bayerns stattfindet. Die werteorientierte Haltung der Schützen gebe der Gesellschaft Halt; die klaren Regeln für den Waffenbesitz und



MdL Beate Meißner stellte den Gemeinschaftsgedanken in den Mittelpunkt ihres Grußwortes.

den Umgang mit Waffen wird von den Schützen zuverlässig eingehalten, weshalb eine immer wieder von Teilen der Gesellschaft geforderte weitere Verschärfung des Waffenrechts nicht erforderlich sei. Die Bedeutung des Ehrenamts stand im Fokus des Grußwortes von MdL *Martin Mittag*. Er freute sich darüber, dass in Präsenz ge-



Die Bedeutung des Ehrenamts stand im Fokus des Grußwortes von MdL Martin Mittag.

tagt werden könne, das öffentliche Leben wieder beginne und der Kalender wieder voll sei. Ohne das Ehrenamt fehle es an so vielem, meinte der Abgeordnete. Deshalb dankte er den Vereinsvorständen, dass sie es wieder ermöglichten, dass Gemeinschaftspflege wieder möglich sei. Das Schützenwesen stehe für Ideale, die die De-



MdB Dr. Jonas Geißler sprach von Grenzen, die auch dank der Schützen überwunden sind.

mokratie ausmachen, wie den Schutz des Nächsten und der offene persönliche Austausch in der Gesellschaft. Aus eigener Erfahrung wisse er, dass sich Freiheit zur Unfreiheit zurückentwickeln könne, wie es derzeit in der Ukraine augenfällig werde. Demokratie und Freiheit als Werte, die im Schützenwesen gepflegt werden, waren

Technik von DISAG

Seit fast 40 Jahren einer der führenden Hersteller für Auswertelektronik im Schießsport.



Komplettlösungen zur optischen Schussauswertung.



Professionelles Lichtschießen für Kinder.



Scheibenauswertung für Luftgewehr bis Sportpistole.



DISAG GmbH & Co KG | Heganger 16
96103 Hallstadt | Tel. +49 951/30 95 53-0

www.disag.de
Finden Sie uns auf Facebook



MdEP Monika Hohlmeier lud die Schützen zu einem Gespräch nach Brüssel ein.



Präsident des TSB, Stephan Thon: „Was Freundschaft verbindet, kann die Politik nicht trennen!“



Stellvertretender Landesschützenmeister Hans-Peter Gäbelein informierte über Aktuelles aus dem BSSB.

auch Thema des Grußwortes von MdB Dr. Jonas Geißler, der den Oberfränkischen Bezirksschützen tag nur wenige Tage später in einer Bundestagsdebatte als ein gelungenes Beispiel für ein gelebtes Stück der Wiedervereinigung darstellte. Auch arbeitete er in seiner Grußadresse heraus, wie wichtig es doch sei, Grenzen zu überwinden. Denn nach wie vor gebe es Grenzen in Europa; dabei habe doch jeder gehofft, dass dies nach der Wiedervereinigung Geschichte sein werde. Viel schlimmer sei aber das, was derzeit Russland geschehe, wo die Menschenrechte immer stärker beschnitten würden. Die Freude, dass solche Treffen, auf denen miteinander gesprochen werde, wo Austausch stattfinde, wieder möglich seien, war sein Schlusspunkt. MdEP *Monika Hohlmeier* schilderte in einem lebhaften Vortrag ihren persönlichen familiären Bezug zu Waffen und den damit verbundenen Regelungen. Ebenso eindrücklich stellte sie die oftmals nicht ziel-

führenden Diskussionen bezüglich des Waffenrechts mit ihren parlamentarischen Kollegen in den Raum und kam zu dem Schluss, dass weiterhin nachhaltige Überzeugungsarbeit notwendig sei. In diesem Zusammenhang lud sie die Schützen zu einem Gespräch nach Brüssel ein. Der Präsident des Thüringer Schützenbundes, *Stephan Thon*, gab seiner Freude über diesen gemeinsamen Schützen tag Ausdruck: „Was Freundschaft verbindet, kann die Politik nicht trennen,“ meinte er und ergänzte, dass Grenzen lediglich als Hilfe für die Verwaltung dienen und keinen Einfluss auf das haben dürften, was zusammengehöre. Er erinnerte an die zahllosen Schützenfeste in der Region, bei denen sich die Schützen beider Verbände seit jeher treffen würden. Und nicht ohne Grund sei in dieser Region, nämlich in Gotha, der Deutsche Schützenbund gegründet worden. Franken liege in der Mitte Deutschlands.

Innovation Teil 1: Die Ansprache des stellvertretenden Landesschützenmeisters

Stellvertretender Landesschützenmeister *Hans-Peter Gäbelein* vertrat in Sonneberg den Landesverband und informierte nun die Delegierten und Gäste über die aktuellen Entwicklungen in Landes- und Bundesverband. Er stellte die enge Verbindung der Schützenverbände Thüringens und Bayerns an den Beginn seiner Ausführungen. „Über 30 Jahre sind seit dem Mauerfall 1989 und seit dem Einigungsvertrag von 1990 vergangen – drei Jahrzehnte, die auch dank unserer grenzüberschreitenden Schützenkultur gemeinsame Jahrzehnte waren.“ So seien beispielsweise das thüringische Sonneberg und das bayerische Neustadt bei Coburg nicht nur im Schützenwesen Partnerstädte. „Wir Schützinnen und Schützen jedenfalls leben diese Partnerschaft,“ und es freue ihn, dass der diesjähri-



Links: Ein Blick in den großen Saal des Sonneberger Gesellschaftshauses.

Unten: Das Platzschießen der Böllerschützen ist in Gang und war eine große Attraktion für Sonneberg.





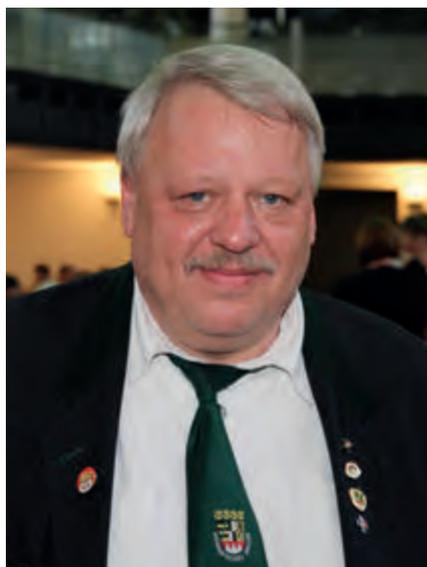
1. Bezirksschützenmeister Alexander Hummel legte einen Schwerpunkt auf die Digitalisierung.

ge Oberfränkische Schützen tag gemeinsam von der SG Schießhaus Sonneberg und der Priv. Schützengesellschaft Neustadt ausgerichtet werden. „Diese Zusammenarbeit freut mich sehr.“

Der Thüringer Schützenbund und der Bayerische Sportschützenbund“, so Hans-Peter Gäbelein weiter, „sind befreundet, verbandlich sind wir Verbündete. Unser Herz schlägt hüben wie drüben der Grenzen des thüringischen und des bayerischen Freistaats für unsere Schützenkultur und unseren Schießsport. Dies verbindet uns seit jeher.“

Seit der Wiedervereinigung teile man sich auch die Herausforderungen; so sei Corona eine der größten in den letzten 30 Jahren gewesen. „Umso mehr freue ich mich, dass 2022 für uns Sportschützen ein Jahr des Neustarts ist, ergänzte der stellvertretende Landesschützenmeister. Aber nunmehr finden wieder Vereinsversammlungen, kommen Schützinnen und Schützen in den

Rechts: Gauschützenmeister Hans-Joachim Hiller trug beim Fahneneinmarsch eine Original-Fackel der Olympischen Spiele 1972. Unten: Bezirkstagspräsident Henry Schramm sprach via Livestream.



Der Schützenbezirk hat gut gewirtschaftet, wusste Bezirksschatzmeister Ralf Bauer.

Schützenhäusern zusammen, und auch das Sportgeschehen laufe wieder an. Neue Wege der Präsentation des Schießsports müssen eingeschlagen werden. Der BSSB sei wieder einmal der Vorreiter und setze auf Streaming-Angebote. So wurde die Bayerische Meisterschaft Bogen Halle live von der Olympia-Schießanlage übertragen – mit einschlagendem Erfolg. Über 12 000 Fans haben die Finals via Livestream und später als Aufzeichnung verfolgt. Auch das Anfang Februar stattgefundene Bundesliga-Finale in der Finalhalle der Olympia-Schießanlage erreichte dank Livestream knapp 17 000 Zuschauer. „Das war eine noch nie dagewesene Reichweite beim Publikum! Zudem verwies Hans-Peter Gäbelein auf Projekte einzelner Schützenvereine, die selbst das Rundenwettkampfgeschehen mittels Software und Internet miterleben lassen. „Ich plädiere dafür, diese Chance für unsere Nachwuchsarbeit und unsere Mitgliederentwicklung verstärkt zu



Bezirkssportleiter Walter Horcher konnte auf ein sehr ruhiges Sportjahr zurückblicken.

ergreifen – eben auch vor Ort im Schützenverein. Denn digital trifft überall.“

In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die zahlreichen sportlichen Highlights dieses Jahres, die auch live miterlebt werden können und kam zu dem Schluss: „Digitale Konzepte bringen Sport und Verband voran. Hierauf muss aufgebaut werden.“

Das neue BSSB-Webportal war sein nächstes Thema; neben den Informationen rund um Sport und Schützenwesen stehe den Mitgliedern eines dem BSSB angeschlossenen Vereins mit „MeinBSSB“ nun auch ein persönlicher Log-in-Bereich zur Verfügung. Hier könnten beispielsweise Kontaktdaten oder Startberechtigungen selbst geändert werden, und auch den digitalen Schießausweis gibt es hier. Selbstverständlich können die bisherigen, bewährten Verfahrensweisen für solche Änderungen über den Gau beibehalten werden. Der stellvertretende Landesschützenmeis-



ter betonte, dass die neuen Möglichkeiten in „MeinBSSB“ „Ergänzungen für unseren Service, kein Ersatz“ seien. Begleitet werde das Online-Angebot durch den BSSB-Newsletter, der rund 12 000 Empfänger erreiche. Dazu kämen um die 2 000 Abonnenten der Digitalausgabe der Bayerischen Schützenzeitung und ein wachsendes Angebot an Online-Seminaren.

Gerade hier sei Nachfrage groß. So durchliefen allein bis Ende April dieses Jahres über 200 Teilnehmer die Online-Ausbildung zur qualifizierten Standaufsicht. Dabei appellierte er an die Gaue, selbst wie-

1. Bezirksschützenmeister Alexander Hummel bedankte sich bei den Vorstzenden der SG Sonnerberg, Tobias Trommer und Priv. SG Neustadt, Lutz Wachsmuth.

der verstärkt Ausbildungsgänge zur verantwortlichen Standaufsicht anzubieten. „Denn diese Qualifikation ist die Basis unseres Sports. Sie ermöglicht erst den Schießbetrieb.“

„Eine weitere, sehr positive Neuigkeit hat uns Ende März das Bayerische Kabinett beschert,“ wusste *Hans-Peter Gäbelein*: „Unser Schützenwesen zählt auf Bundesebene bereits zum immateriellem Kulturerbe der UNESCO. Seit Kurzem wurde nun auch unser Oktoberfest-Landesschießen sowie das Oktoberfest-Armbrust-Landesschießen zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO! Beide Landesschießen wurden



ge des bayerischen Sportschießens feiern will, der muss das Ehrenamt unserer Schützenvereine aktiv unterstützen.“

Im Folgenden listete er zahlreiche positive Entwicklungen in den beiden vergangenen Jahren auf: Die Erhöhung der Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale, die Abschaffung der Gebühren für das Transparenzregister für unsere Schützenvereine ab 2024 oder die Verdoppelung der Vereinspauschale 2020 und 2021 seien gute und förderliche Beschlüsse der Politik. Dafür dankte der stellvertretende Landesschützen-

rungsbezirk Oberfranken wurden letztes Jahr 418 862 Euro an die Vereine ausbezahlt. Neun Vereine erhielten die Abschlussrate. Dieses Jahr sind für Oberfranken 445 774 Euro zugewiesen, das sind 6,79 Prozent der gesamten Zuschüsse in Bayern. „Leider gebe es aber auch Herausforderungen, die der BSSB meistern musste, allem voran das Waffenrecht und die Diskussion um unsere Sportmunition – Stichwort ‚drohendes Bleiverbot‘, Themen, die wir aus 2021 nur allzu gut kennen. Sie beschäftigen uns auch heuer wieder.“

„Wir appellieren an Staat und Politik, das Kulturgut Schützenwesen zu pflegen – auch und insbesondere durch ein Waffenrecht mit Augenmaß! Ein totales Bleiverbot in der EU, das auch unsere Sportmunition erfasst, oder weitere Waffenrechtsverschärfungen, die Einschränkungen in den Schießsportdisziplinen mit sich bringen, wären jedenfalls Gift für das Sportschießen und für unser Ehrenamt.“

„Wir sagen ganz klar: Die Vielfalt unserer schießsportlichen Disziplinen muss bewahrt und gefördert werden! Vom Bogen über den Luft- und Kleinkaliberbereich bis hin zu den Großkaliber- und Traditionswaffen müssen alle unsere Schützinnen und Schützen die nötige Unterstützung für ihren Sport erhalten. Die Vielzahl unserer Disziplinen kennzeichnet gerade das Schützenwesen in Bayern. Der BSSB steht für diese Vielfalt und damit für ein gutes Stück bayerischer Schützen- und Sportkultur,“ forderte *Hans-Peter Gäbelein*.

„Je besser wir im Bayerischen Sportschützenbund aufgestellt sind, desto besser können wir die Herausforderungen meistern und die Interessen unserer Mitglieder vertreten,“ wusste der stellvertretende Landesschützenmeister. Dazu sei eine enge, interne Abstimmung unverzichtbar. Unter diesem Zeichen standen auch die sechs auf ganz Bayern verteilten BSSB-Regionalkonferenzen im letzten Jahr, die bewusst themenoffen gehalten wurden. „Umso mehr



durch Ministerratsbeschluss ins Landesverzeichnis Bayern aufgenommen.“

Dies setze ein wichtiges Zeichen für die gesellschaftliche Anerkennung unseres gesamten bayerischen Schützenwesens und sei auch eine Steilvorlage für die Entscheidungsträger in Staat und Politik, das Kulturgut Schützenwesen durch passende Rahmenbedingungen zu unterstützen:

„Wer das traditionsreiche Schützenwesen als Kulturgut Bayerns und Deutschlands erhalten will, wer auch in Zukunft Schützenumzüge und Schützenfeste besuchen will, wer weiterhin internationale Spitzenerfol-

meister allen Politikern, „die unsere Schützenvereine hier unterstützt haben!“

Zielführend sei auch das Förderprogramm des Freistaats Bayern für Grundschüler, die im Schuljahr 2021/22 in einem Sportverein Neumitglied werden. Bis Mitte März haben unsere Schützenvereine das Förderprogramm für die Aufnahme von bayernweit insgesamt 521 Grundschülerinnen bzw. Grundschülern genutzt. Im Schützenbezirk Oberfranken waren es 26.

Ein großer Erfolg sei auch das bayerische Sonderförderprogramm für den vereinseigenen Schießstättenbau. Allein im Regie-



von den üblichen Verbandsfragen, das zentrale Thema dieses Schützentags. „Mit lautem Donnerhall haben heute Böllerschützen beider Landesverbände den Schützentag wortwörtlich im Reißverschlussverfahren eröffnet. Es würde mich freuen, wenn dieser Schützentag den Auftakt zur Intensivierung unserer gemeinsamen Arbeit geben würde und wir unsere Aktivitäten zukünftig ähnlich miteinander verzahnen könnten, wie dies den Böllerschützen bereits mit Bravour gelungen ist.“

Alexander Hummel betonte in seinem Bericht weiter, dass die Herausforderungen

Nicole Kormann von der Schützengesellschaft Bad Rodach ist in Sonneberg zur neuen Bezirksschützenkönigin gekürt worden.

für die Schützenvereine und ihre Mitglieder nicht abreißen würden. Gerade die Auswirkungen der Corona-Pandemie hätten gezeigt, „dass auch unser Verband aufgerufen ist, sich möglichst zukunftsfähig und krisensicher aufzustellen“. Dazu zähle die Fortentwicklung der Digitalisierung in der Mitgliederverwaltung, im Passwesen, in der Kommunikation, in der Schulung, im Sportbetrieb und in der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei setze der oberfränkische Schützenbezirk im BSSB auch auf Videotechnik: in der Ausbildung ebenso wie in der Übertragung von Wettbewerben. Damit wolle man die heute noch zumeist unter Aus-

haben wir uns über die vielen, konstruktiven Rückmeldungen, Verbesserungsvorschläge und Ideen gefreut,“ bedankte er sich. Zahlreiche Anregungen seien bereits umgesetzt, andere wiederum stehen unmittelbar vor einer Umsetzung oder werden in den zuständigen Verbandsgremien geprüft. „Mit Eurer Hilfe entstehen neue Ansätze und Initiativen, die unserem BSSB helfen, noch besser aufgestellt in die Zukunft zu gehen.“ Denn die Zukunft der Schützenvereine zu sichern, sei eine Gemeinschaftsaufgabe. Dabei müssten auch die Verbände ihre Hausaufgaben machen. Die Lösung sei, mehr interne wie externe Kommunikation zu pflegen, mehr junge Leute in die Vorstandsämter zu bringen, dazu mehr Digitalisierung, mehr Offenheit für neue Schießsportdisziplinen wie Blasrohr und Lichtgewehr, ohne dabei die klassischen Schießsportdisziplinen zu vernachlässigen.

Aber auch die Politik sei gefordert: Ein Waffenrecht mit Augenmaß, eine konkrete Ehrenamtsförderung ohne unnötige Bürokratie, ein gutes Miteinander von Umweltschutz und Sportbetrieb, eine Sportförderung, die sowohl den Breiten- als auch den Spitzensport im Auge hat, seien unabdingbar.

„Wenn wir zusammenhalten und gemeinsam anpacken, wenn wir das Allgemeinwohl nicht aus dem Auge verlieren und die Politik unsere Facheinschätzungen ernst nimmt und aufgreift, dann werden wir auch zukünftig erfolgreich sein,“ erläuterte Hans Peter Gäbelein. Dabei nehmen Gau und Schützenbezirk eine wichtige Mittlerrolle ein, so der stellvertretende Landes-schützenmeister weiter und lobte die Arbeit im Schützenbezirk Oberfranken, der mit gutem Beispiel vorangehe. Denn Alexander Hummel und sein Team packten aktiv mit an. In Oberfranken gelinge das Miteinander von Tradition und modernem Schießsport, von Geselligkeit und sportlicher Leistung besonders gut. Ein aktives

Vereinsleben trete an die Seite gelebter Schützentraditionen: „Hierfür steht auch das heutige Programm mit Andacht, Böllerschießen, Fahneinmarsch und Bezirksversammlung.“

Zum Ende der Ansprache dankte Hans-Peter Gäbelein „für das Engagement im Zeichen unseres Schützenwesens“. Besonders schloss er 1. Bezirksschützenmeister Alexander Hummel mit seinem gesamten Team in seinen Dank ein. Ebenso sagte er auch den Thüringer Schützenfreunden Danke für die herzliche Gastfreundschaft und für



die langjährige, ausgesprochen gute Zusammenarbeit über Verbandsgrenzen hinweg!

Innovation Teil 2 – die Ansprache des Bezirksschützenmeisters

Schon war es an der Zeit für den Bericht des 1. Bezirksschützenmeisters. „Sportschützen überwinden Grenzen!“ Auf diesem Satz hatte Alexander Hummel seine Ansprache aufgebaut. Denn die Verbindung der fränkischen Stämme über die Landesgrenzen Bayerns hinweg ist, abgesehen

schluss der Öffentlichkeit stattfindenden Wettbewerbe „direkt in die Wohnzimmer bringen, ähnlich spannend dargestellt, wie man das bereits aus anderen Sportarten wie Biathlon kennt“, kündigte der Bezirksschützenmeister an. Dies sei, auch mit Blick auf die Gewinnung neuer Mitglieder, ein Mosaikstein, um erfolgreich für das Schützenwesen zu werben.

Mit Nachdruck ging Alexander Hummel auf das Mitgliederportal „MeinBSSB“ ein. Dort werde künftig jeder BSSB-Schütze seinen persönlichen Mitgliederbereich finden. Hier werden beispielsweise die Bu-



chung von Veranstaltungen und Lehrgängen oder die digitale Version typischer Verwaltungsvorgänge zu finden sein. Auch der Digitale Schützenausweis wird eingeführt. „Der Verbandsalltag wird damit ein großes Stück weit schneller und komfortabler“ sagte *Alexander Hummel*.

Das neue Webportal solle aber nur ein Schritt auf dem Weg zu einem modernen Verband sein; es erlaube jedem Verein die Organisation und Ausrichtung von Online-Besprechungen und könne als Tagungs- und Weiterbildungsplattform dienen. „Mit echtem Online-Learning können wir dem Weiterbildungsbereich ganz neue Impulse geben und so hoffentlich neue Lehrgangsteilnehmer für uns gewinnen“, ergänzte *Alexander Hummel*.

„Das neue Webportal bietet aber nicht nur neue Funktionen für unsere Schützen, sondern insbesondere bald auch für unsere Vereine: Die Entwicklung des ‚Homepagebaukastens‘ ist gerade in seiner Endphase. Hoffentlich ab Herbst können alle BSSB-Vereine ihren eigenen Internetauftritt komfortabel und direkt über den BSSB realisieren.“ Zahlreiche Vorstandschaft und deren Kontaktdaten, werden dabei direkt aus der ZMI-Datenbank gespeist. Wer also seine Daten dort pflegt, erhält quasi nebenbei die aktuelle Vereinshomepage. Dies allein sei schon ein Grund, die Daten im ZMI-Mitgliederverwaltungsprogramm zu pflegen und auf aktuellem Stand zu halten.

Er sei maßgeblich an der Digitalisierung im Bayerischen Schützenbund beteiligt. Diesen Einsatz und das „beherzte Zupacken“ des oberfränkischen Bezirksschützenmeisters *Alexander Hummel* hatte kurz zuvor stellvertretender Landesschützenmeister *Hans-Peter Gäbelein* gewürdigt.

Corona hat auch das oberfränkische Schützenwesen geprägt und verändert. *Alexander Hummel* betonte, „dass die Impfquote gerade unter uns Schützen sehr hoch ist“. Auf den Schießständen gelte – ebenso wie in der Gastronomie in den Vereinsheimen – die 3G-Regel. Deren Akzeptanz sei herausragend. Dafür dankte der Bezirksschützenmeister allen Schützinnen und Schützen sowie Vereinsfunktionären „explizit für ihre Disziplin. Sie macht – mit einem Fingerzeig in Richtung Politik – deutlich, dass gerade auf die Schützenfamilie Verlass ist“, so *Alexander Hummel*.

Die Pandemie habe das Werben um neue Mitglieder und Jugendliche erschwert. Um das Angebot der oberfränkischen Schützen attraktiver zu machen, sind drei neue Sets an Lichtpunkt-Systemen zur Mitgliederwerbung in den Vereinen angeschafft worden. Die Buchung erfolge unkompliziert per E-Mail über die Bezirks-Geschäftsstelle. Für die Trainingstützpunkte des oberfränkischen Schützenbezirks sind drei Scatt-Systeme der neuesten Generation sowie drei Balance-Boards angeschafft worden. Der Bezirksschützenmeister zeigte sich überzeugt davon, dass mit der modernen Technik das Werben um neue Mitglieder und das Training von Leistungsschützen wesentlich verbessert werden können.

Dennoch – die Corona-Pandemie habe sich negativ auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen der oberfränkischen Schützenvereine ausgewirkt. Sie hätten mit einem Rückgang von 667 Schützinnen und Schützen – das entspricht einer Quote von 2,11 Prozent – den höchsten Verlust in ganz Bayern – verzeichnen müssen. „Gerade die starken Mitglieder-rückgänge im Bereich der Schützenjugend tun uns besonders weh“, so *Alexander Hummel*. Ein Lichtblick sei jedoch, dass die Basis des Schützenwesens

Ehrungen im Rahmen des 69. Oberfränkischen Bezirksschützentages

DSB Ehrenkreuz in Bronze, Stufe II

Thomas Hoffmann	Bezirksreferent Bogen
Werner Hackenschmidt	RWK-Leiter Vorderlader und Bezirksreferent Vorderlader

DSB Ehrenkreuz in Bronze, Stufe III

Günter Schlenzig	1. Gausportleiter Schützengau Oberfranken-Süd
Torsten Spickmann	stv. Bezirkssportleiter

BSSB Großes Ehrenzeichen in Silber/Sonderstufe

Christa Häußinger	1. Gausportleiterin Schützengau Oberfranken-Süd
Klaus Jentsch	1. Gauschützenmeister Schützengau Oberfranken-Nord

in Oberfranken fest gefügt ist. Sie bildet sich nach wie vor aus 298 Vereinen und Gesellschaften, die in der Region fest verwurzelt seien. Sie müssten Mitgliederwerbung und Jugendarbeit forcieren, bat der Bezirksschützenmeister. Der Verband unterstütze dabei gerne. *Alexander Hummel*: „Neue Mitglieder gewinnt man nur, wenn man attraktive Angebote macht!“

Aber nicht nur die Pandemie verunsichere die Schützinnen und Schützen. Viele seien mit Blick auf waffenrechtliche Bestimmungen frustriert über ständige Richtungswechsel in der Politik. Der Bezirksschützenmeister bedauerte, „dass die Mandatsträger in Grußworten zwar stets unsere Verwurzelungen in Traditionen loben, die Zuverlässigkeit aller Schützen betonen und die Unterstützung unserer Anliegen zusichern. Bei der Gestaltung der politischen Weichenstellungen lassen sie diesen Bekundungen aber oftmals keine Taten folgen.“ *Alexander Hummel* wies den Dachverbänden der Schützen, dem DSB und dem BSSB, die Aufgabe zu, „den Schulterschluss mit allen schießsportlichen Interessensverbänden zu suchen“. Ziel müsse es sein, gegenüber der Politik mit einer Stimme zu sprechen, „damit unser Schützensport nicht durch weitere Einschränkungen seiner Zukunftsfähigkeit beraubt wird“.

Aber auch der Umgang unter den Schützen selbst habe in jüngster Vergangenheit bei manchem Funktionär dazu geführt, künftig nicht mehr als Wettkampfleiter, Vorstandsmitglied oder überörtlicher Verbandsfunktionär tätig zu sein, richtete der Bezirksschützenmeister Kritik an die eigenen Reihen. „Wir dürfen nie vergessen, dass unsere Funktionäre ehrenamtlich für die Schützensache tätig sind“.

Zum Abschluss bedankte er sich bei allen tatkräftigen Unterstützern vor Ort,

„ohne die wir gegen all die aktuellen Herausforderungen – nicht zuletzt auch aus der Corona-Pandemie – nicht bestehen könnten. Diesen Herausforderungen zu trotzen, sei aber auf Dauer nur möglich, wenn Vereine, Gaue und Bezirke gemeinsam am gleichen Strang zögen! Der „oberfränkischen Schützenfamilie“ wünschte er „für den nahenden Sommer eine schöne Zeit und im anstehenden Herbst den Start in eine erfolgreiche und hoffentlich im Normalzustand verlaufende Rundenwettkampfsaison wie auch einen endlich wieder gut gefüllten Veranstaltungskalender!“

Einstimmige Entlastung und hohe Ehrungen

Die Ergänzungsberichte der Sportleitung, der Damenleitung und der Schützenjugend fielen kurz aus; ein umfangreiches Berichtsheft gab bereits ausführliche Informationen über die Geschehnisse des vergangenen Jahres. Die zuständigen Ressortleiter gaben lediglich einige vertiefende Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen und Planungen. Auch Bezirksschatzmeister *Ralf Bauer* konnte sich kurz fassen, denn allzuviel war im vergangenen Jahr nicht passiert, nachdem die Corona-Pandemie fast alle Aktivitäten zum Erliegen gebracht hatte. Entsprechend groß war der Überschuss, der den Rücklagen zugeführt werden konnte. So konnten die beiden Kassenprüfer *Manfred Baumgärtel* und *Marianne Bitter* den Delegierten die uneingeschränkte Entlastung empfehlen. Diese nahm *Marianne Bitter* vor; das Bezirksschützenamt wurde einstimmig entlastet.

Der Ehrungsausschuss des Schützenbezirks Oberfranken hatte eine Vielzahl verdienter und sportlich erfolgreicher Mitglieder zu verschiedenen Ehrungen vorgeschlagen. Herausragende Ehrun-



BSSB Großes Ehrenzeichen in Silber

Monika Kranitzky 1. Gauschützenmeisterin Schützengau Oberfranken-Nordost

BSSB Große Ehrennadel

Thomas Höflich stellvertretender Gauschützenmeister Schützengau Oberfranken-Süd
Eberhard Krause stellvertretender Schützenmeister SG 1965 Breitengüßbach

Böllerschützen-Ehrenzeichen in Gold

Hans-Georg Rebhan stellvertretender Bezirksböllerreferent
Heinz Riedel stellvertretender Gau-Böllerreferent Schützengau



gen erhielten *Herbert Ruppert* (Freischütz Hausen) mit der Goldenen Medaille am Grünen Band des DSB, *Hans-Herbert Hartan* (SG Coburg), *Günther Nicolai* (SV Sophiental), *Hans-Joachim Hiller* (Frankonia Neuses), *Thomas Bader* (Edelweiß Igelsdorf) und *Markus Kranitzky* (ZSG Andreas Hofer Hof) mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen des BSSB, *Thomas Hoffmann* (Frankonia Neuses) und *Werner Hackenschmidt* (SG Hohenberg) mit dem DSB-Ehrenkreuz in Silber sowie *Reinhard Österle* (ASV Oberkotzau) und *Reinhard Mohr* (SG Coburg) mit dem DSB-Ehrenkreuz in Bronze.

Als beste Schützen des Jahrs 2019 ausgezeichnet wurden *Jonathan Kummetz* (ZSt-SG Schwarzenbach am Wald, Gewehr), *Helmut Stubenrauch* (SG Coburg, Pistole), *Carolin Grüdl* (SG Ludwigsstadt, Gewehr) und *Andrea Oberländer* (SG Münchberg, Pistole).

Weitere Ehrungen für sportliche Leistungen schlossen sich an. Nun blieb nur noch, die neuen oberfränkischen Regenten vorzustellen. Bezirksschützenkönigin 2022 ist *Nicole Kormann* von der Schützengesellschaft 1864 Oberkotzau. Sie errang die Königswürde mit einem 23,0-Teiler. Knapp dahinter wurde *Florian Martin* von der SG Ludwigsstadt 1. Ritter mit einem 31,8-Teiler, 2. Ritter *Ute Kubbutat-Eck* vom Schützenverein „Schwabachtal“ Hetzles mit einem 43,4-Teiler.

Nachdem die Kgl. priv. SG Arzberg dazu auserkoren worden war, Oberfranken beim Oktoberfest-Trachten- und Schützenzug zu vertreten. Gesucht wurde aber ein Bewerber für 2023. *Alexander Hummel* verwies bei dieser Gelegenheit auf eine Auserarbeitung, nach der die Hutzpflicht für fränkische Teilnehmerinnen ausgesetzt sei. Und 1. Gauschützenmeister des Gaus Oberfranken-West, *Hans-Joachim Hiller*, lud zum nächsten

Bezirksschützenntag ein (Termin und Austragungsort werden nachgereicht).

1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* bedankte sich bei den Voritzenden der SG Sonnerberg, *Tobias Trommer*, und Priv. SG Neustadt, *Lutz Wachsmuth*; damit waren alle Worte gewechselt, und damit konnte zusammen mit dem Dank an die Ausrichter 1. Bezirksschützenmeister *Alexander Hummel* den ersten oberfränkisch-thüringischen Schützenntag beschließen. Der Neuanfang nach der langen Zeit der Pandemie war geschafft. Umso traditionsträchtiger war dieser Neuanfang mit der Delegiertenversammlung als Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Schützenbezirk Thüringen, die auch aufzeigte, dass Franken auf die Bundesländer Thüringen, Baden-Württemberg und Bayern aufgeteilt ist. Dieser Schützenntag brachte dann auch tatsächlich zusammen, was zusammengehört. Die Schützenfamilien der Priv. SG Neustadt und der SG Schießhaus Sonneberg hatten zudem gleich drei Anläufe genommen, den Schützinnen und Schützen aus Oberfranken einen ereignisreichen Tag in einer besonderen Stadt zu bieten. Und es darf nicht als selbstverständlich gesehen werden, dass die Verantwortlichen die Veranstaltung gleich dreimal organisieren mussten. Aber alle Mühen haben sich gelohnt: Die Spielzeug- und Schützenstadt Sonneberg zeigte sich als perfekter Gastgeber für ein Fest, das verband und Grenzen vergessen ließ. So war der 69. Oberfränkische Schützenntag vielleicht schon ein Vorgriff auf das vielbeschworene Europa ohne Grenzen, und diesen Schützenntag feierten die oberfränkische Schützenfamilie zusammen mit der thüringische auch ganz ohne den verordneten „Tag der Franken, denn Franken ist nun einmal „gemeinsam fränkisch stark“...

uuk/qps

Ehrungen im Rahmen des 69. Oberfränkischen Bezirksschützenntages

Als beste Schützen des Jahrs 2019 ausgezeichnet wurden *Jonathan Kummetz* (ZSt-SG Schwarzenbach am Wald, Gewehr), *Helmut Stubenrauch* (SG Coburg, Pistole), *Carolin Grüdl* (SG Ludwigsstadt, Gewehr) und *Andrea Oberländer* (SG Münchberg, Pistole).

Oberfrankens Bezirksschützenkönigin 2022 ist *Nicole Kormann* von der Schützengesellschaft 1864 e. V. Oberkotzau. Sie errang die Königswürde mit einem 23,0-Teiler. Knapp dahinter wurde *Florian Martin* von der SG Ludwigsstadt 1. Ritter mit einem 31,8-Teiler, 2. Ritter *Ute Kubbutat-Eck* vom Schützenverein „Schwabachtal“ Hetzles mit einem 43,4-Teiler.